

Denkprobleme bei Schüler

Beitrag von „Palim“ vom 12. September 2020 18:40

Zitat von Danae

Sprachlich ist der Text m.E. durchaus geeignet für eine 10. Realschulklasse, inhaltlich konnte er den Text auch rezipieren, aber bei der Deutung drehte er sich nur im Kreis.

Wenn er so viel kann, ist er doch schon recht weit.

Vielleicht versteht er nicht, was verlangt ist.

An der Stelle bin ich häufig bei Aufsatzzerziehung: Man erwartet, dass Kinder (oder Jugendliche) etwas können, ohne ihnen zu sagen oder zu zeigen, wie es geht.

Es gibt Rechenwege, Techniken bei Sportarten und in allen möglichen anderen Fächern, aber bei Deutsch und beim Schreiben wird gerne mal erwartet, dass es von sich aus plausibel ist. IST es aber für manche oder mehrere SchülerInnen nicht.

Dazu gehört dann, dass es ein Muster gibt, das man an Beispielen erläutert, wie es aussehen kann und welche Möglichkeiten es gibt, was richtig ist und was falsch ist.

Auf dieses Beispiel bezogen: Man kann

- theoretisch erläutern, was erwartet wird.
- zeigen, was erwartet wird, indem man eine Musterlösung präsentiert und gemeinsam zerplückt.
- unterschiedliche Bausteine geben und allein oder gemeinsam abwägen oder besprechen, welche zur Aufgabe passen und welche nicht.
- unterschiedliche Bausteine geben, die verschiedene Meinungen darlegen und daraus wählen lassen und so die Interpretation zusammensetzen, dabei muss sie dennoch in sich schlüssig bleiben.
- unterschiedliche Ausarbeitungen zeigen und an ihnen die gesetzten Kriterien nachvollziehen sowie die Bewertung zeigen.

Dazu gehört dann auch, dass man darlegt, wie viel zusätzliches Hintergrundwissen einfließen soll, welche Belege es braucht, was gesetzt ist und was man selbst zufügen muss.